

Gnade und Glaube

Es gibt bestimmte Begriffe im Neuen Testament wie *Friede, Liebe, Gerechtigkeit, Gnade, Glaube*, etc., deren Bedeutung wir tiefgründig und umfassend verstehen müssen. Aber nicht nur das, sondern auch in welcher Beziehung sie zueinander stehen. Von diesem Verständnis hängt maßgeblich unsere Theologie ab und infolge dessen auch unser Glaubensleben und schließlich unser Handeln. Darüber könnte man dicke Bücher schreiben.

Im Folgenden will ich kurz darauf eingehen, wie sich Gnade und Glaube ergänzen, besonders wenn es darum geht, Segen und Hilfe von Gott zu empfangen.

Die Gnade Gottes

Das griechische Wort CHARIS bedeutet, jemanden wirklich gern und freiwillig etwas Gutes tun, ohne irgend eine Gegenleistung dafür zu erwarten. Außerdem steckt in CHARIS auch Freude drin. Vereinfacht können wir sagen: Es ist Gott eine Freude uns Gutes zu tun! "*...Gott, der allen gern und ohne Vorwurf gibt...*" (Jak.1:5).

Aus Gnade errettet

Die Gnade Gottes ist Sein Geschenk an uns - ja mehr als das. Gottes Gnadengabe ist etwas, das wir unbedingt brauchen, aber aus eigener Kraft nicht erlangen können (siehe Röm. Kap.3 und 4). Für unser ewiges Heil brauchen wir eine vollkommene Gerechtigkeit. Selbst mit der größten moralischen Anstrengung kann das kein Mensch erreichen. Die Gnade Gottes, die mit

Die Erneuerung des Sinnes

Aus dem Blickwinkel von Jesu Erlösungswerk gibt es nur zwei Menschengruppen: Die Verlorenen und die Geretteten (Mk.16:16). Paulus unterteilt die Geretteten noch in fleischliche und geistliche Christen (1.Kor.3:1-4). Die Botschaft des Evangeliums an die Verlorenen lautet: Du musst wiedergeboren werden! Die Botschaft an die wiedergeborenen Christen lautet: Erneure deinen Sinn mit dem Wort Gottes! Durch die Erneuerung des Sinnes reifen wir geistlich heran und wachsen immer mehr in den Willen Gottes hinein. Im Prinzip ist jede Dienstgabe (siehe Eph.4:11 ff.), d.h. jeder Prediger des Wortes, von Gott dazu eingesetzt, den Gläubigen durch die Verkündigung bei ihrer Sinneserneuerung zu helfen. Die folgende Wiedergabe von Römer 12:2 nach dem [NEUEN TESTAMENT](#)

Erbarmen und herzlicher Liebe einhergeht, schenkt sie uns.

*"Als aber die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Retters, erschien, da hat er uns ? nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hätten, sondern **aufgrund seiner Barmherzigkeit ? errettet** durch Jesus Christus, unseren Retter, damit wir, **durch seine Gnade gerechtfertigt**, der Hoffnung gemäß Erben des ewigen Lebens würden." (Tit. 3:4-7)*

Unser Glaube

Gott hat uns von seiner Seite aus begnadigt. Er hat uns die Schuld erlassen und uns gerechtfertigt. Die Gnade kommt von Gott, der Glaube hingegen ist unsere Sache. Jesus sagte, nur wer glaubt, wird gerettet werden (Mk.16:16). Dasselbe bekräftigt auch Paulus (siehe Rö.1:16). Am Beispiel unserer Errettung wird deutlich, dass von Gott das Gnadengeschenk kommt. Dieses müssen wir jedoch im Glauben annehmen, bevor es irgendetwas für uns bewirkt. Lasst uns das anhand weiterer Bibelstellen betrachten.

*"... so daß sie ohne Verdienst gerechtfertigt werden **durch seine Gnade** aufgrund der Erlösung, die in Christus Jesus ist damit er selbst gerecht sei und zugleich den rechtfertige, der **aus dem Glauben an Jesus ist.**" (Römer 3:24-26)*

*"Denn **aus Gnade** seid ihr errettet **durch den Glauben...**" (Epheser 2:8)*

Zu unserer Errettung waren also zwei Faktoren nötig: Gottes Gnade und unser Glaube. Jesus hat die Errettung mit Seinem Blut erkauft, d.h. bezahlt. Als Gottes Gnadengeschenk ist sie nun für jeden Menschen verfügbar - völlig umsonst, ohne irgendeine Leistung erbringen zu müssen. Jedoch ist daraufhin nicht jeder Mensch automatisch gerettet, sondern nur diejenigen, die es im Glauben für sich in Anspruch nehmen.

Glaube heißt also, dass wir das, was Gott uns darreicht, annehmen. Das betrifft nicht nur unsere Errettung, sondern auch jeden anderen Segen von Gott.

ROTH (NTR) kann dir helfen, die weitreichende Bedeutung der Sinneserneuerung zu erfassen und dich neu dazu ansprechen, dies auch umzusetzen.

Römer 12:2 (NTR)

"Und lasst euch nicht vom Zeitgeist in die Form dieses Weltsystems pressen, sondern werdet von innen her umgewandelt durch die grundlegende Erneuerung des Verstandes, damit ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist, der gute und wohlgefällige und vollkommene."

Die folgenden Kommentare zum Vers sind ebenfalls dem NTR entnommen:

- Wir sollen nicht dieser Welt gleichförmig werden, sondern uns im Gegensatz zu ihr verwandeln. Um diesen Gedanken auszudrücken, gebraucht Paulus zwei kaum übersetzbare Worte - Worte, für die man beinahe Sätze braucht, um sie wiederzugeben. Das Wort für dieser Welt gleichförmig sein ist *synschematizesthe*, von der Wurzel *schema*, das die äußere Form bedeutet. Das Wort vermittelt die Bedeutung: eine äußere Form annehmen, die nicht dem inneren Wesen entspricht. Die hier gemeinte äußere Form ist der

Halten wir also fest: Gnade ist das Geschenkpaket, das Gott uns zur Verfügung stellt. Glaube hingegen ist unsere Seite. Wir müssen das, was Gott uns darreicht im Glauben annehmen, d.h. empfangen. Automatisch geschieht hier (fast) gar nichts.

Der Zusammenhang von Gnade und Glaube

Zu nahezu jedem Themenbereich der Bibel gibt es zwei Seiten. Betont man eine Seite zu stark, bekommt man in seiner Theologie leicht eine Schiefelage. In bestimmten christlichen Kreisen wird Gnade, also die Seite Gottes, sehr stark betont. Man gewinnt den Eindruck, unser Heil und Wohlergehen würde einzig von Gott abhängen. *"Wenn Gott will, dass es mir gut geht, dann wird Er mich schon segnen, und zwar wie und wann Er will. Es liegt alles nur an Gott!"* Notlagen werden obendrein als die unausforschliche Weisheit Gottes angesehen. Jemand sagte einmal: *"Ich nehme alles aus Gottes Hand, auch das Schlechte. Gott allein weiß, wozu das alles gut ist!"* Das ist Fatalismus - ein, "sich dem Schicksal fügen". Jedenfalls ist es kein bibelkonformes Glaubensleben. Die andere Seite, der Glaube und die Verantwortung des Menschen, wird hier nämlich außeracht gelassen.

Glaube heißt, den Segen Gottes aktiv zu ergreifen. So wie die kranke Frau, die zu Jesus kam und ihre Heilung ergriff. Jesus sagte dazu: *"Dein Glaube hat dich gerettet!"* (Mk.5:34).

Mancherorts wird der Glaube zu stark betont und dadurch die Gnade Gottes vernachlässigt. Für diese Christen ist die "Glaubenslehre" eher ein Wunschautomat, als ein Lebensstil. Beten und Bekennen werden als Mechanismus angesehen, sich alle Wünsche zu erfüllen, und zwar sofort. Wir können jedoch nicht ins "Blaue" hineinglauben. Vor dem Glauben kommt die Gnade. Zuerst müssen wir anhand der Bibel herausfinden, was Gottes Geschenkpaket für uns beinhaltet und zu welchen Bedingungen wir uns den Segen abholen können. Eigene Vorstellungen helfen hier nicht weiter. So können wir z.B. nicht faul in der Ecke sitzen und erwarten, dass Gott uns irgendwie versorgt. Unser Glaube an Gottes Versorgung gründet sich auf die Bibel. Dort heißt es, dass Gott uns durch das Werk unserer Hände segnen will. Wird der Glaube überbetont, besteht auch die Gefahr, Glauben als Leistung zu betrachten und den Segen als Verdienst - damit wird Gnade hinfällig. Die Ehre bekommt nicht mehr Gott sondern der Mensch.

gegenwärtige aion, das jetzige Zeitalter. Aion sollte hier nicht mit "Welt" übersetzt werden, da es insbesondere die Idee einer bestimmten Zeitdauer vermittelt. Die Form des Zeitalters wird bestimmt durch den Zeitgeist, der einen kürzeren oder längeren Abschnitt des Weltlaufs prägt.

- *umgewandelt*, grch.:

metamorphousthe, von der Wurzel morpho, das die wesensgemäße unveränderliche Elementarform einer Sache ausdrückt. Metamorphoo beschreibt den Vorgang einer *Metamorphose*, wie sie aus der Natur bekannt ist: eine Verwandlung der äußeren Form, die von innen heraus geschieht und darum dem eigentlichen Wesen entspricht.

- *weitreichende Erneuerung*, grch.:

anakainosis (im NT nur hier und Tit.3:5); wie: die Wiederneuartigmachung; die Erneuerung, die völlige Umgestaltung zum Guten.

Im Griechischen gibt es zwei Worte für "neu", neos und keinos. Neos bedeutet "neu" im zeitlichen Sinn; keinos bedeutet "neu", was Charakter und Wesen einer Sache betrifft. Der Verstand (nous) soll infolge eines erneuerten Dankens eine neue Qualität

Es geht also darum, beide Seiten zu beachten: Seine Gnade und unseren Glauben. Hier müssen wir eine gute Ausgewogenheit entwickeln. Das bewahrt uns einerseits davor, den Glauben zu überziehen und als Folge Enttäuschungen zu erleben. Andererseits werden wir auch nicht länger Notlagen als von Gott gegeben hinnehmen, sondern uns im Glauben zu Gott ausstrecken und die Antwort auf unser Problem vom Ihm empfangen.

erhalten.

- *des Verstandes*, grch.: nous; der Verstand, die Denkfähigkeit, das Denken; der Sinn, der Zustand des Denkens; die Gesinnung, das Ergebnis des Denkens.

[DAS NEUE TESTAMENT ROTH](#)

Markus Rex

Dieses e-teaching darf an Freunde weitergeleitet werden!